

**VEREISTE RINNEN
UND ROHRE**

☀️

Telefon 062 391 16 07
www.ackermann-bedachungen.ch

•••GERÜSTBAU•••

MAX ACKERMANN
BEDACHUNGEN
FASSADEN
FLACHDACH
BAUSPENGLEREI
BALSTHAL

1021538-1002275



The same procedure as every year ...

Meinrad Kofmel über ungebetene und willkommene Gäste zum Jahreswechsel

Mit der Präzision eines Schweizer Uhrwerks suchen mich jedes Jahr um die Feiertage dieselben unbetenen Gäste heim, um mir wie blutrünstige Kampfhunde an die Gurgel zu springen. Es sind meine guten Vorsätze in Person der Fitness, der Mässigung und des Altruismus. Wie in einem schlechten, alten Science-Fiction-Film versuchen sie, die Kontrolle über mein Denken und Handeln zu erlangen.

Zugegeben, die Fitness ist eigentlich gar nicht so übel – zumindest optisch: knappe dreissig, knappe Trainingshose, knappes Top, knapp längere Raspelfrisur als ein amerikanischer Drill Sergeant aus einer Fernsehserie. Nur leider schlägt sie jeweils auch den entsprechenden Ton an. «Bis zum nächsten Silvester sind zehn Kilo Fett weg und fünf Kilo Muskeln aufgebaut! Verstanden?» Obwohl sie sich alljährlich wiederholt, zucke ich eingeschüchtert zusammen und salutiere unterwürfig.

Die Mässigung ist mir gänzlich unsympathisch; eine totale Spassbremse, spröde, asketisch, dauernüchtern. Ihrem kritischen Detektivblick entgeht nicht das geringste Detail. Wenn sie auftaucht, inspiziert sie sämtliche Lebensmittel im Kühlschrank, betet mir deren Zusammensetzung vor, moniert den exorbitanten Kaloriengehalt und nimmt dabei mächtig Fahrt auf, bevor sie mir das Bier, den Wein und die Schokolade um die

Ohren schlägt. «Schokolade», mit «ck», nennt sie das verführerische Süsse, weil man jedes Mal nach exzessivem Genuss beim Betreten der Waage einen Schock erleidet.

Während mich Fitness und Mässigung zur Schnecke machen, blickt mich der Altruismus mit seinen traurigen Augen nachsichtig an. Es macht den Anschein, als laste das gesamte Elend der Welt allein auf seinen schmalen Schultern. «Ich kann dir gut nachfühlen – und dich gleichzeitig überhaupt nicht verstehen», sagt er. «Wenn ich sehe, was

ihr euch zu Weihnachten alles geschenkt habt und welch Überfluss ihr in euren Schränken hortet, stelle ich mir einfach vor, wie viel Gutes du mit dem vielen Geld hättest tun können. Menschen helfen, die nichts haben.» Dann verdrückt er sich eine Träne und leidet stumm weiter.

Von Selbstzweifeln zerfressen, bliamiert bis auf die Unterhose, sinke ich nieder. Sie haben allesamt recht, meine guten Vorsätze, ich kann

ihnen nicht widersprechen. Als ich mich mühsam wieder aufrappeln will, spüre ich einen dumpfen Schmerz zwischen meinen Schulterblättern. Die Fitness tritt erbarmungslos mit ihrem Turnschuh zu. «Na los, du Weichei, gib mir zwanzig!»,

fordert sie gebieterisch. «Das schaffst du nie!», keift mich die Mässigung an. «Du bist viel zu schlapp vom vielen Essen und Trinken!» Und der Altruismus ist sich sicher: «Es ist nicht dein Gewicht, es ist dein schlechtes Gewissen, das dich belastet und zu Boden drückt.»

Gerade, als ich unter Mobilisierung meiner letzten Kräfte den ersten Liegestütz in Angriff nehme, höre ich, wie draussen ein Laster vorfährt. Ihm entsteigt Blasius, mein innerer Schweinehund, und öffnet flugs die Ladeluke. Wie Soldaten bei der Sturmung einer Bastion springen meine alten Freunde, die Lethargie, die Völlerei und der Egoismus, heraus und treiben die guten Vorsätze in die Flucht.

Ich atme auf. «Blasius, du alter Galgenstrick, hast es wieder einmal geschafft. Das war Rettung aus höchster Not. Die drei hatten mich schon arg im Schwitzkasten», wimmere ich dankbar. Bedeutungsschwer baut sich mein innerer Schweinehund vor mir auf, klopf mir anerkennend auf die Schulter und lobt mich mit der feierlichen Stimme eines amerikanischen Präsidenten, der gerade in einer öffentlichen Zeremonie seinem verdienten Vierster-

Ein bisschen Bewegung, etwas Mässigung, auch mal an die anderen denken ... ja, das wäre sinnvoll.

negeneral einen weiteren Orden an die Brust heftet: «Gut gemacht, ich bin stolz auf dich! Die sind wir los.» «Darauf müssen wir gleich anstossen!», freut sich die Völlerei überschäumend. «Danach ruhst du dich erst einmal richtig aus», rät die

Lethargie. Sie gähnt. «Morgen gehst du dir zur Feier des Tages etwas Schönes kaufen», muntert mich der Egoismus auf.

Ich schüttele den Kopf. Er schmerzt. «Spätestens in einem Jahr fallen sie wieder wie die Heuschrecken über mich herein; nörgelnd, mäkelnd, Salz in offene Wunden streuend», klage ich. «Es ist jedes Jahr dasselbe, the same procedure as every year, wie es im unvergesslichen Sketch heisst, ohne dessen inflationärer Ausstrahlung zu Silvester sich das alte Jahr nie verabschieden und wie Pech an uns haften bleiben würde. Gegen gute Vorsätze ist einfach kein Kraut gewachsen.»

«Papperlapapp! Der Teufel soll die guten Vorsätze holen!», posaunt Blasius laut. «Er ist der einzige, der sie wirklich gebrauchen kann. Damit pflastert er nämlich den Weg zur Hölle.» Mir stockt der Atem. Es wird mir flau im Magen. Vielleicht sollte ich weniger auf meinen inneren Schweinehund hören und mehr für mich tun. Ein bisschen Bewegung, etwas Mässigung, auch mal an die anderen denken ... ja, das wäre sinnvoll. Gleich morgen fange ich damit an ... oder noch besser: nächste Woche.

Der Verfasser unserer Neujahresgeschichte, Meinrad Kofmel, ist Wahlsolothurner mit Gäuer Wurzeln und arbeitet als Kommunikationsverantwortlicher in Niederbuchsiten. Mindestens so gewieft im Umgang mit Buchstaben und Worten erweist er sich als Autor.

www.meinradkofmel.ch

Eine russische Femme Fatale im Theaterstudio

«Mara» ist ein meisterhaftes Frauenporträt der grossen Erzählerin Viktorija Tokarjewa. Die ideale Vorlage für die herausragende Schauspielerin Graziella Rossi. Das Theaterstudio Olten zeigt «Mara» am 13. und 14. Januar als Vorpremiere.

Mara ist eine attraktive, selbstbewusste Frau. Sie hat nur zwei Ziele: Macht und Geld. Weil sie beides mangels Ausbildung auf direktem Weg nicht erreichen kann, geht sie den Umweg über Männer. Madame Pompadour ist ihr unerreichbares Vorbild. Doch dann verliebt sie sich unversehens in einen jungen Musiker, der ihre Liebe ausnutzt. Von da an kennt sie kein Pardon. Sie wird berechnend, macht Karriere, wird einsam. Die grosse russische Erzählerin Viktorija Tokarjewa entwirft in «Mara» mit subversivem Humor das tragikomische Bild einer russischen Femme Fatale. Sie sagt von Mara: «Sie hatte irgendwie magnetische Kräfte, man wollte nicht und tat es trotzdem.»

Das Frauenporträt ist die ideale Vorlage für die herausragende Schauspielerin Graziella Rossi. Wer dem Theatermonolog folgt, kann einfach nicht anders als gebannt zuhören und sehen. Graziella Rossi verkörperte auf der Bühne des Theaterstudios Olten bereits mehrfach beeindruckende Frauenfiguren (unter anderem Sabina Spielrein, Medea, Maria Callas, Rose oder Penelope). Die Premiere von «Mara» findet am 19. Januar im sogar theater in Zürich statt.

Viktorija Tokarjewa, 1937 in St. Petersburg geboren, ist ausgebildete Konzertpianistin und Drehbuchautorin. Sie gehört zu den Klassikern der russischen Literatur. Ihre Geschichten sind meist kurz und von elementarer Wucht. Der Stil ist knapp, gnadenlos heiter und sarkastisch. MGT

«Mara», mit Graziella Rossi. Theaterstudio Olten. Freitag und Samstag, 13. und 14. Januar, jeweils 20.15 Uhr. Abendkasse und Bar offen ab 19.30 Uhr. Vorverkauf: Leotard, Ringstrasse 28, Olten, Telefon 062 212 40 10.



Sie kommt mit einer Vorpremiere nach Olten: Schauspielerin Graziella Rossi. ZVG

Musique Simili im Lichtspiele

Musique Simili verzaubert seit 20 Jahren das Publikum mit einem unverwechselbaren Mix aus Musique occitane und tzigane. Mit Tour de Fête feiern Juliette, Line und Marc die Zeit des gemeinsamen Musizierens in typischer Simili-Manier. Als unsichtbarer Mann im Hintergrund ist Didi Sommer von Comedia Zap mit dabei. Ihn hat das Trio mit der Regie des Jubiläumsprogrammes beauftragt. Das Resultat dieser Zusammenarbeit ist am Samstag, 14. Januar, um 20.30 Uhr im Lichtspiele Olten zu sehen und zu hören.

Für mehr Infos und Reservationen: www.nextstopolten.ch. MGT